

Mit Gebrüll auf den Gegner

Die Antwort des kleinen Mannes ist kurz und klingt barsch. „Falsch!“ Doch schon kurze Zeit später gibt Karatelehrer **Hiroshi Shirai** (71) seinem Schüler, der zunächst eine Übung nicht richtig gemacht hat, einen aufmunternden Klaps und strahlt über das ganze Gesicht. Fünf Minuten lang haben die etwa 150 Karatekas in der Halle der Internationalen Schule aufmerksam dem Mischmasch aus Italienisch, Japanisch und Englisch gelauscht. Jetzt sind sie an der Reihe. Mit lautem Kampfgebrüll versuchen sie sich paarweise an den Übungen, die ihnen Shirai vorgegeben hat. Der geht nun durch die Reihen und korrigiert die Bewegungen der Karatekämpfer. Mit einer geschmeidigen Bewegung, die man dem Italiener mit japanischen Wurzeln gar nicht zugetraut hätte – und natürlich mit einem Kampfschrei.

Shirai ist einer von zwölf internationalen Meistern, die für das Gasshuku – was so viel bedeutet wie hartes Training außerhalb des Heimatvereins – nach Hannover gekommen sind. Zum zweiten Mal nach 2005 ist das weltweit größte Karatetreffen noch bis Sonnabend zu Gast in der niedersächsischen Landeshauptstadt. Wie auch schon vor drei Jahren üben 1500 Karatekas in vier Sporthallen rund um den Maschsee. Unterteilt nach Leistungsgraden absolvieren sie bis zu drei Trainingseinheiten pro Tag. Morgen und am Sonnabend sind auch Gürtelprüfungen möglich. Doch das ist nicht der Hauptgrund, wa-



Viel Betrieb auf dem Parkett: Die Karateka bei ihrem Trainingslager in Hannover. zur Nieden

rum seit 1973 jährlich Hunderte Athleten aus ganz Europa zu dem Trainingslager kommen. „Es geht darum, eine Woche lang mit internationalen Trainern zu arbeiten und sich mit anderen Sportlern auszutauschen“, sagt **Andreas Poelmann** (39) vom ausrichtenden Karate-Dojo-Hannover.

Auch Shirai ist schon zum zweiten Mal in Hannover. Er genießt die familiäre Atmosphäre im Festzelt am Stadionbad, um das ein Zelt Dorf für die Sportler errichtet wurde. Eigentlich unterrichtet der Träger des 9. Dans in Mai-

land. Hier beim Gasshuku hat er nicht nur mit Profis zu tun. Doch das stört ihn nicht. „Ich bin sehr zufrieden mit meinen Schülern. Alle, selbst die Kleinsten, sind motiviert und arbeiten konzentriert mit“, sagt er, bevor er sich mit einem „Oss“, was so viel wie verstanden oder danke bedeutet und hundertfach von sein Schülern zurückschallt, verabschiedet.

NINA LUTZ

Heute findet um 18 Uhr ein Vergleichskampf in der Halle des Landessportbunds statt.